

Rede von Hans Lukaschek (2. November 1951)

Quelle: Archives historiques du Conseil de l'Europe - Historical archives of the Council of Europe, Strasbourg. German Refugees, 769/15723 Vol. 1.

Urheberrecht: (c) Historical archives of the Council of Europe

URL: http://www.cvce.eu/obj/rede_von_hans_lukaschek_2_november_1951-de-46b9d239-d7b0-49f5-9d5c-6bd11b724afb.html

Publication date: 03/07/2014

Rede von Hans Lukaschek (2. November 1951)

Meine sehr verehrten Damen und Herren !

Im allgemeinen sind Abschiedsfeiern kein Anlaß zur Freude. Heute aber haben wir uns versammelt, um die Ausreise des 1.000.000 sten Flüchtlings feierlich zu begehen, dem es die Internationale Flüchtlingsorganisation zusammen mit den Aufnahmeländern ermöglicht hat, ein neues Leben zu beginnen. Diese Möglichkeit aber, dem Wunsch von einer Million Europäern entsprechen zu können, sich durch Auswanderung eine neue Existenz zu gründen, was nur durch die Zusammenarbeit aller gutwilligen Menschen ermöglicht wurde, ist ein Anlaß zur Feier.

Die politische Entwicklung der letzten 20 Jahre in Europa hat dazu geführt, daß Millionen von Menschen aus der Bahn geworfen, aus dem Heimatboden entwurzelt und vor die Notwendigkeit gestellt wurden, Zuflucht zu suchen in einer Welt die ihnen allein eine lebenswerte Zukunft zu bieten scheint. Am Ende des letzten Krieges befanden sich in Deutschland 8 Millionen entwurzelter Ausländer, von denen 7 Millionen wieder dank der Hilfe der UNRRA in ihre Heimat zurückkehren konnten, und am 1.7.1947 mit Beginn der Tätigkeit der IRO lebten noch immer über 1 Million entwurzelter heimatloser Ausländer in Deutschland, die zwar in ihre Heimatländer hätten zurückkehren können, es jedoch wegen der dort eingetretenen politischen Veränderungen vorzogen, in Deutschland als dem östlichsten zentraleuropäischen Lande der freien Welt zu verbleiben. Es war zweifelsohne eine Gemeinschaftsaufgabe aller freien Länder, zu versuchen, diesen Menschen eine neue Entwicklungsmöglichkeit zu bieten.

Diese Möglichkeiten sind aber in unserem Lande sehr eingeschränkt, da der Kriegsausgang dazu führte, daß wir selbst mehr als 9 Millionen entwurzelter und durch Zwang aus der Heimat vertriebener Deutscher aufnehmen mußten. Auch für diese galt es, eine neue Heimat und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die durch derartige Bevölkerungsverschiebungen auftretenden Belastungen sind ungeheuer groß.

Gegenüber den heimatlosen Ausländern, die durch Maßnahmen der deutschen Regierung vor 1945 entwurzelt wurden, fühlte sich die Bundesregierung verpflichtet, auch materielle Hilfe zu leisten. Sie versuchte durch beträchtliche finanzielle Leistungen der ärgsten Not zu steuern und den angerichteten Schaden der vorhergehenden Regierung wieder gutzumachen. Die Bundesrepublik hat durch Bereitstellung von Dienstleistungen, Unterkünften, durch Bereitstellung von Nahrungsmitteln und durch direkte finanzielle Zahlungen im Jahre

1945: 302 Millionen Mark		
1946: 712	„	„
1947: 556	„	„
1948: 393	„	„
1949: 321	„	„
1950: 214	„	„

zusammen 2.498 Millionen Mark zugunsten der verschleppten Personen aufgebracht, wobei noch erhebliche direkte und indirekte Leistungen in diesen Zahlen nicht zum Ausdruck kommen.

Die für die Not der heimatlosen Ausländer besonders aufgeschlossenen Mitgliedstaaten der IRO haben durch eine gemeinschaftliche Aktion der IRO ermöglicht, jährlich mit durchschnittlich über 120 Millionen Dollar von 1947 bis 1951 zur Hilfe zu kommen. Dies sind ohne Zweifel erhebliche finanzielle Lasten zugunsten der von der Internationalen Flüchtlingsorganisation insgesamt betreuten 1.570.000 heimatlosen Ausländer, von denen der weitaus größte Teil seit Jahren in Deutschland lebte und von denen bis heute eine Million hat auswandern können.

Über den oben erwähnten Beitrag der deutschen Bundesrepublik in Höhe von 2,5 Milliarden Mark hinaus wurde aus beschlagnahmtem deutschen Auslandsvermögen durch die IRO ein Betrag von 22,3 Millionen

Dollar den Opfern des Nazi Regimes zugeführt. Den Ländern in die eine Million Flüchtlinge insgesamt auswandern konnten, entstehen auch in Zukunft erhebliche finanzielle Lasten.

All dies aber soll uns nur vor Augen führen, welche gewaltigen Leistungen von allen wohlgesinnten Menschen der freien Welt erforderlich waren, um die Voraussetzungen für eine neue Zukunft für eine Million Europäer zu schaffen.

Wir freuen uns, daß dank dieses Musterbeispiels internationaler Zusammenarbeit eine Million Menschen den Glauben an die Brüderlichkeit nicht verloren haben und sind überzeugt, daß sie für die Einwanderungsländer neue wertvolle Bürger darstellen werden.

Es ist mein heißer Wunsch, daß durch eine ebenso vorbildliche internationale Zusammenarbeit auch denjenigen entwurzelten Europäern eine neue Zukunft geschaffen wird, denen bisher noch nicht so stark geholfen werden konnte, und zwar dort, wo sie es vorziehen, sich die Grundlagen für ein neues Leben zu erarbeiten. Die Zeit der unter Zwang stehenden Menschenwanderungen muß abgeschlossen sein.

Neben der Tatsache aber, Herr Ranezay, daß es Ihnen heute vergönnt ist in einem anderen Lande eine neue Zukunft sich zu erarbeiten, haben wir auch dankbar der Arbeit zu gedenken, die von unzähligen, wohlgesinnten Mitarbeitern der Internationalen Flüchtlingsorganisation während der letzten 4 Jahre geleistet wurde, geleistet unter dem Impuls, anderen in Not befindlichen Menschen zu helfen. Unüberwindlich erscheinende Schwierigkeiten, die Auswanderungsbemühungen zum Erfolge zu führen, wurden überwunden.

Es ist der Organisationsgabe und der Tatkraft von Herrn Kingsley zu verdanken, daß diese schwierige internationale Team Arbeit erfolgreich verlief, und wenn in Kürze die IRO ihre Tätigkeit abschließt, dann wird sie in den Herzen aller derjenigen, denen sie in den letzten 4 Jahren helfen konnte, ein bleibendes und dankbares Erinnern haben.

Der Internationalen Flüchtlingsorganisation möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit im Dienste der echten Menschlichkeit danken und Ihnen, Herr Ranezay, und Ihrer Familie der Sie als Vertreter der einen Million früherer heimatloser Europäer vor mir stehen, meine herzlichsten Wünsche für eine freudige und erfolgreiche Zukunft mit auf die Reise geben.